

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-01-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. I. , 1959

zur Zeit Ehrwald, Tirol

E i n s c h r e i b e n

Herrn Chef-Redaktor Jaeckli
Redaktion DIE TAT
Postfach Zürich 23
Schweiz

P e r s ö n l i c h

Sehr geehrter Herr Redaktor,-

haben Sie vielen Dank für Ihre prompte und ritterliche Reaktion. Ich weiss Ihre Freundlichkeit umso höher zu schätzen, als ich offenbar das schweizerische Presserecht mit dem englischen verwechselt hätte und also selbst dort nicht befugt ~~war~~ war, Einspruch zu erheben, wo ich - versehentlich - missrepräsentiert worden war.

Dass Sie, freilich, meine Anmerkungen, Herrn Riess betreffend, nicht nur eliminierten, sondern sie auch noch als die Sorte von "persönlichem Klatsch" brandmarkten, die geeignet wäre, die schweizerische Abstimmung zu Gunsten des Frauenstimmrechts negativ zu beeinflussen, hat mich betrübt. Konnte doch von "Klatsch" keinerlei Rede sein. Vielmehr ging es um eine äusserst gravierende, ungemein "einschlägige" Tatsache, deren Erwähnung - sehr weit davon entfernt, das Frauenstimmrecht zu gefährden! - Ihre Leser davon überzeugt haben würde, dass hier ein Wesen männlichen Geschlechts de facto das von mir geforderte "Minimum an Anstand" vermissen lässt. - Zudem aber: was war nun vom Schluss-Satz meiner Replik zu halten, und wieso sprach ich aus heiterem Himmel von der "drohenden Vernichtung"?

Gleichviel. Ihre Streichung ist mir, wenn auch bedauerlich, so doch allenfalls verständlich, und so werde ich davon absehen, die schmutzige kleine "Riessiade" durch DIE KULTUR bekannt zu machen. Dies Ganze ist nunmehr für mich erledigt (bis zum nächsten Attentat des unermüdlichen Herrn Riess!). Ihnen aber bleibe ich für Ihre Haltung aufrichtig verbunden.

Mit den freundlichsten Grüßen,
Ihre sehr ergebene

P.S. Beiliegenden Brief eines Unbekannten - den neuesten seiner Art - schicke ich Ihnen, damit Sie sehen, dass es durchaus nachdenkliche und ernst zu nehmende, nicht aber "links" stehende oder gar kommunistische Leser sind, denen mein "Schwamm sinnvoll" erscheint, und die meinen Aufsatz dankbar begrüßen. - Rücksendung unnötig.

